Green Care Wald // Soziale Waldarbeit

Zukunftsweisende Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Pressemappe

(Stand: 21.11.2014)

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis	**Seite 1**
Auf den Punkt gebracht	**Seite 2**
Zukunftsweisende Arbeitsmöglichkeit für Menschen mit Behinderung	**Seite 3**
Land- und Forstwirtschaft lebt soziale Verantwortung	**Seite 4**
Nutzen für die Gesellschaft	**Seite 5**
Rückfragehinweis/Pressekontakt	**Seite 6**
Fotos	**Seite 7 ff**

Auf den Punkt gebracht

1. **Zukunftsweisende Arbeitsmöglichkeit für Menschen mit Behinderung**
    - „Leben wie andere auch / Arbeiten wie andere auch“
    - Selbstbestimmte und sinngebende Arbeitsmöglichkeiten am 1. Arbeitsmarkt
    - Entsprechende Abgeltung der Leistung nach marktüblichen Verrechnungssätzen

2. **Land- und Forstwirtschaft lebt soziale Verantwortung**
    - Ausbau des Images einer zukunftsweisenden und verantwortungsbewussten Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark
    - Soziale Verantwortung sichert nachhaltige Bewirtschaftung
    - Der Mangel an Arbeitskräften im land- und forstwirtschaftlichen Bereich kann durch motivierte und begeisterte Menschen mit Behinderung ausgeglichen werden
    - Die Wahrnehmung sozialer Verantwortung garantiert einen wirtschaftlichen Mehrwert für unsere Steirischen Bauern

3. **Nutzen für die Gesellschaft**
    - Durch sinnstiftende Arbeitsmöglichkeiten werden (mentale) Barrieren beseitigt
    - Die Leistung der gesamten Wertschöpfungskette Holz erhöht sich dadurch
    - Im Waldland Steiermark werden auch brachliegende Waldpflegearbeiten zum Wohle unseres Naherholungsgebietes Wald geleistet

Zukunftsweisende Arbeitsmöglichkeit für Menschen mit Behinderung

Österreich und auch insbesondere die Steiermark bekennt sich zu den Menschenrechten von Menschen mit Behinderungund so trat in Österreich neben zahlreichen landesgesetzlichen Bestimmungen bereits am 26.10.2008 die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft. In Art. 1 leg.cit. istdie volle und gleichberechtigte Ausübung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten, in Artikel 27 leg.cit das Recht auf Arbeit einschließlich eines offenen, einbeziehenden und zugänglichen Arbeitsmarktes und Arbeitsumfeldes festgelegt.

Diese Menschenrechte und Grundfreiheiten sollen unter dem Motto „Leben wie andere auch“ und der Selbstbestimmtheit in allen Lebensbereichen (Arbeiten, Wohnen, Freizeit)nicht nur am Blatt Papier festgehalten, sonderntatsächlich im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion gelebt werden.

Sehr viel Positives hat sich getan, doch gibt es noch Einiges auch im Sinne des Art. 27 UN-Behindertenkonvention zu tun.

Nicht nur die Gesellschaft und Politik unterliegen einem Wandel, sondern auch Menschen mit Behinderung- so ist es für Menschen mit Behinderungheutzutage selbstverständlich, dass sie im Zuge ihrer Selbstbestimmtheiteiner sinngebenden Arbeit am 1. Arbeitsmarkt nachgehen wollen.

Nicht nur reden, sondern einfach umsetzen

Die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Rekordarbeitslosenzahlen lassen diesen absolut nachvollziehbaren Wunsch realitätsfremd erscheinen, doch ist es durch das Zusammenwirken engagierter Menschen (gegenständlich Waldverband Steiermark, Lebenshilfe Bruck/Mur, Lebenshilfe Ennstal und Lebenshilfe Leoben) gelungen, diesen widrigen Rahmenbedingungen mit dem ersten Arbeitseinsatz am 18.09.2014 am Biomassehof Leoben entgegenzutreten.Weitere Einsätze an verschiedenen Orten wie z.B. bei der Forstverwaltung Kletschach im Kletschachgraben, beim Biomassehof Leoben oder beim Obermayerhof der Familie Steineggerin Foirachfolgten.

Hier wird gehandelt,soziale Verantwortung entsprechend den Wünschen von Menschen mit Behinderung gelebt und verschiedene Arbeitsmöglichkeiten am 1. Arbeitsmarkt angeboten.

Besonders hervorzuheben ist, dass hier nicht das soziale Gewissen der Auftraggeber mit einer nicht sinnstiftenden Beschäftigung beruhigt bzw. die Dienstleistungserbringung im Sinne einer „kleinen Spende“ abgegolten wird, sondern dass hier eine nachgefragte und qualitativ erbrachte Dienstleistung zu marktüblichen Preisen entlohnt wird („ordentliche Dienstleistung, ordentliches Entgelt“) und der Mensch mit Behinderung davon (monetär) profitiert.

Auf die Nachhaltigkeit wird von allen Beteiligten wert gelegt und so wurde dieses Projekt einer Evaluierung auch unter Einbeziehung der am Einsatz beteiligten Menschen mit Behinderung unterzogen. Ergebnis: Vollste Zufriedenheitmit kleinen organisatorischen Nachjustierungen, sodass hier eine Ausweitung der ursprünglich angedachten Tätigkeiten im Jahr 2015 vorgenommen wird. Ein weiteres Ziel ist es, dass weitere engagierte Menschen für dieses Vorzeigeprojekt gewonnen werden. Die Voraussetzungen und ersten Schritte wurden geschaffen, eine „Win-win-win-Situation“ liegt für alle Beteiligten vor.

Land- und Forstwirtschaft lebt soziale Verantwortung

Die Wertschöpfungskette Holz in der Steiermark, die einer der wesentlichsten Wirtschaftsfaktoren unseres Landes darstellt, konnte sich nur durch die Bewirtschaftung der steirischen Wälder so dynamisch entwickeln. Die steirischen Waldbauern stellen durch die nachhaltige Bewirtschaftung und der daraus ermöglichten Holzernten in unseren Wäldern den besonderen Rohstoff zur Verfügung, den die gesamte Holzwirtschaft für die Be- und Verarbeitung benötigt. Trotz dieser Erfolgsgeschichte der steirischen Forst- und Holzwirtschaft stehen wir vor großen Aufgaben in der Zukunft.

Zukünftige Herausforderungen

Uns allen ist bewusst, dass das Ernten des Holzes nach vielen Jahren einer besonderen Bewirtschaftung unserer Wälder bedarf. Viele Pflegemaßnahmen sind notwendig, um gesunde und ertragsfähige Bäume ernten zu können. Der Bedarf an Arbeitskräften reduzierte sich in den letzten Jahrzehnten durch die Hochmechanisierung, die auch beim Einsatz in der Holzernte stark voran schritt, massiv. Aber trotzdem fallen besonders in der Waldpflege des jungen Bestandes viele Arbeiten an, welche nur durch die menschliche Arbeitskraft von Hand erledigt werden können. Und diese Arbeiten erfordern sehr gute körperliche Voraussetzungen und Freude an der Waldarbeit durch die ausführenden Arbeitskräfte. Viele Jahre schon bedienen wir uns Forstarbeiter aus dem Osten, weil es oft nicht möglich war, Einheimische für die anstrengenden Tätigkeiten zu begeistern.

Unsere Wälder pflegen

Wir übersahen leider, dass es in unserer Gesellschaft viele Menschen gibt, welche am Arbeitsmarkt keine Chance für eine Beschäftigung bekommen. Bäume pflanzen, das Anbringen von Wildverbissschutz, Bäumchen freischneiden, usw. – viele Tätigkeiten können auch Menschen mit Behinderung durchführen. Wir können somit einen zukünftigen Arbeitskräftemangel besonders in der Waldpflege entgegen wirken. Unserer Philosophie einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung geben wir dadurch ein zusätzliches Fundament.

Kombination bietet vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten

Viele Waldbauern sind auch Landwirte. Im Umfeld der Landwirtschaften ergeben sich auch sehr viele Arbeitsfelder, welche bearbeitet werden können. Aber auch die steirischen Biomassehöfe können Arbeitsaufträge anbieten. Mit dieser Kombination aus Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Biomassehöfe sind wir überzeugt, dass wir Arbeitsgruppen aus Menschen mit Behinderung das ganze Jahr beschäftigen können.

Entsprechende Abgeltung

Hinter all diesen Überlegungen steht ein Grundsatz: Qualitätsvolle Arbeit mit entsprechender Abgeltung der Leistung nach marktüblichen Verrechnungssätzen. Diese Wertschätzung der Arbeit behinderter Menschen stellt aus Überzeugung der beteiligten Organisationen das Fundament dar. Beiden Partnern, Waldverband Steiermark und den Lebenshilfen ist bewusst, dass nur dadurch eine langfristige und positive Zusammenarbeit möglich ist.

Nutzen für die Gesellschaft

Sinnstiftende Beschäftigung steigert den Wert unseres Erholungsraumes.

Der Diskriminierungsschutz für Menschen mit Behinderungen ist im 2005 beschlossenen Behindertengleichstellungspaket geregelt. Zieldieses drei Gesetze umfassende Paketes ist es, Diskriminierungen von Menschen mit Behinderungen zu beseitigen oder zu verhindern und damit die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten. Im Oktober 2010 trat in Österreich neben zahlreichen landesgesetzlichen Bestimmungen die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft. Die darin enthaltene Menschenrechte und Grundfreiheiten sind unter dem Motto „Leben wie andere auch‘‘, der Teilhabe und Selbstbestimmtheit verankert.

Teilhabe und Selbstbestimmung

In den gesetzlichen Bestimmungen des Behindertengleichstellungspaketes ist ein Diskriminierungspaket enthalten, das den Bereich des täglichen Lebens, den Zugang zu und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, sowie den Bereich der Bundesverwaltung umfasst (Bundes-BehindertengleichstellungsG). Das Diskriminierungsverbot für den Bereich der Arbeitswelt wurde in einer Novelle zum BehinderteneinstellungsG geregelt. Auch bestehen in allen Bundesländer Gesetze zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Wesentliche Zielsetzung dieser Landesgesetze ist es, den Menschen mit Behinderung eine weitestgehend gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Focus auf Stärken von Menschen mit Behinderung

Diese oben beispielhaften angeführten gesetzlichen Rahmenbedingungen bewirken alleine noch nicht die Beseitigung der in der Realität bestehenden (mentalen) Barrieren. Hier bedarf es weiterer Maßnahmen. Mit der Schaffung sinnstiftender Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen werden die Einsatz- und Leistungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung greifbar und der Focus auf deren Stärken und nicht Schwächen gelegt. Berührungsängste werden abgebaut, vorhandene Stärken werden sichtbar gemacht und so ein gegenseitiges wertschätzendes Bewusstsein mit vielen neuen, positiven „Personenmultiplikatoren“ geschaffen. Zuvor vorhandene Barrieren werden durch den Arbeitseinsatz abgebaut und ein gegenseitiges Verständnis aufgebaut.

Aktiver Teil der Wertschöpfungskette

Des Weiteren wird der Mensch mit Behinderung durch diese nachgefragten Arbeiten nicht als Kostenfaktor gesehen, sondern er trägt aktiv mit seiner Arbeit am 1. Arbeitsmarkt zur Wertschöpfungskette bei. Diesbezüglich wird auf die bereits erfolgten Ausführungen verwiesen

Die gesamte Gesellschaft ist Profiteur

Im Waldland Steiermark können aufgrund des Arbeitskräftemangels gewisse Waldpflegearbeiten oft nicht durchgeführt werden. Um aber die Ökonomische-, die Ökologische- und die Schutzfunktionunserer Wälder erhalten zu können, sind diese Pflegearbeiten unumgänglich. Mit Green Care Wald//Soziale Waldarbeit profitieren Land- und Forstwirte, aber auch die gesamte Gesellschaft. Bewirtschaftete Wälder speichern mehr CO2, bringen mehr wirtschaftlichen Ertrag und bieten für die erholungsuchende Bevölkerung mehr Bewegungsraum.

Rückfragenhinweis/Pressekontakt

- **Waldverband Steiermark Verein**

Herr Maximilian Handlos
A-8010 Graz, Hamerlinggasse 3
Mobil: +43 664/60 25 96 14 69
Fax +43 (316) 83 35 40
Mail: maximilian.handlos@waldverband-stmk.at
Web: http://www.waldverband-stmk.at

- **Lebenshilfen Bruck/Mur, Ennstal und Leoben**

Herr GF Mag.iur. Ferenc Ullmann
A-8700 Leoben, Lorberaustraße 20
Mobil: +43 664/11 00 999
FAX: +43 (3842) 24 683 – 55
Mail: office@lebenshilfe-leoben.at
Web: http://www.lebenshilfe-leoben.at

Fotoquelle Lebenshilfe Leoben©

Fotoquelle Lebenshilfe Leoben©

Fotoquelle Lebenshilfe Leoben©

Fotoquelle Lebenshilfe Leoben ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©

Fotoquelle Waldverband Steiermark ©